

### Dortmunder Kitabefragung: gemeinsam mit Kindern Qualität entwickeln

Brondies, Mirjam; Dreisbach, Katja

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Brondies, M., & Dreisbach, K. (2022). Dortmunder Kitabefragung: gemeinsam mit Kindern Qualität entwickeln. *Stadtforschung und Statistik : Zeitschrift des Verbandes Deutscher Städtestatistiker*, 35(1), 11-15. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-78501-6>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-SA Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-SA Licence (Attribution-NonCommercial-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0>

Mirjam Brondies, Katja Dreisbach

# Dortmunder Kitabefragung – gemeinsam mit Kindern Qualität entwickeln

*Die Dortmunder Statistik hat in Kooperation mit dem städtischen Träger der Kindertageseinrichtungen „FABIDO“ 1.300 vier- und fünfjährige Kinder befragt. Ziel der Befragung war es, im Rahmen der pädagogischen Qualitätsentwicklung frühe Formen der Partizipation zu fördern und zu ermitteln, was Kinder – im Unterschied zu pädagogischen Fachkräften und Eltern – unter einer „guten Kita“ verstehen. Der Beitrag beleuchtet die Entwicklung, Durchführung und Nachbetrachtung des Projekts aus Sicht der Dortmunder Statistik. Dazu gehören neben der Ergebnisdarstellung, die methodischen Vorüberlegungen zu einem geeigneten Erhebungsinstrument und zur Interviewsituation, Besonderheiten bei der Durchführung einer Kinderbefragung und eine abschließende Reflexion.*

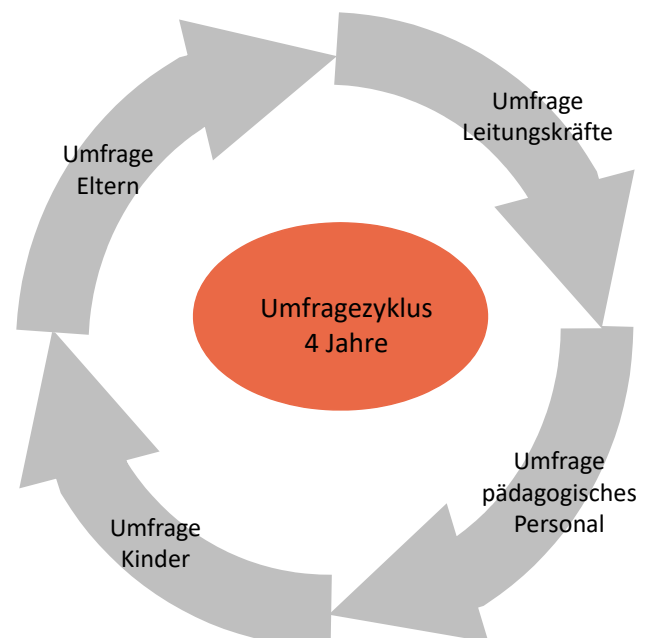
„Unsere Kita hat verschiedene Räume und Spielzeuge zum Spielen. Wo spielst du am liebsten? Kannst du es mir zeigen?“

Eine Frage aus dem Kinderfragebogen, der gemeinsam mit dem städtischen Träger der Kindertageseinrichtungen „FABIDO“ und der Dortmunder Statistik entwickelt wurde. Kinder zu befragen, war für die Dortmunder Statistik ein Novum und eine interessante methodische Herausforderung.

## Umfragezyklus zur pädagogischen Qualitätsentwicklung

Seit vielen Jahren führt die Dortmunder Statistik Umfragen in unterschiedlichsten Kontexten durch. Zielgruppen waren bisher allerdings immer Erwachsene oder Jugendliche. Gemeinsam mit FABIDO wurde jetzt ein Umfragezyklus entwickelt, der, neben einer Befragung der Kita-Leitungen, der pädagogischen Beschäftigten und der Eltern, auch die Kinder einbindet. Ziel des Qualitätsprojektes ist es, die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen laufend zu verbessern und alle Beteiligten mit ihren Perspektiven und Erwartungen an eine „gute Kita“ partizipativ einzubinden.

Abbildung 1: Umfragezyklus



### Mirjam Brondies

Diplom-Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dortmunder Statistik

✉ mirjam.brondies@stadtdo.de

### Katja Dreisbach

Diplom-Volkswirtin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dortmunder Statistik,

✉ kdreisbach@stadtdo.de

### Schlüsselwörter

Kinderbefragung – teilstandardisiertes Interview – pädagogische Qualitätsentwicklung – frühe Formen der Partizipation – Stärkung des Selbstbestimmungsrechts

Im dritten Baustein des Umfragezyklus wurden Kinder in ihrem vorletzten Kindergartenjahr befragt. Bis zu ihrer Einschulung haben sie so noch die Möglichkeit, die Umsetzung der Ergebnisse mitzuerleben. FABIDO hat den Anspruch, die Kinder am pädagogischen Alltag sowie an der räumlichen und strukturellen Gestaltung der Tageseinrichtungen zu beteiligen. Durch die Befragung soll das Selbstbestimmungsrecht der Kinder gestärkt und Selbstwirksamkeit erfahrbar gemacht werden. Im Jahr 2022 wird der erste Zyklus mit dem Meinungsbild der Eltern abgeschlossen, bevor anschließend der nächste wieder mit den Leitungskräften startet (Abb. 1).

## Fragebogenentwicklung

Einen Fragebogen für Kinder zu entwickeln bedeutet, manches neu zu denken. Kinderbefragungen werden bisher selten als Instrument genutzt, insofern ist die Literaturlage überschaubar. Ein Projektbericht der Universität Frankfurt (Betz, 2016) wies jedoch darauf hin, dass erst Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren die notwendige Sprachkompetenz besitzen, um erfolgreich an einer Befragung teilnehmen zu können. Ferner solle der Fragebogen nicht zu umfangreich sein, die Zahl der Antwortoptionen je Frage begrenzt und möglichst Symbol- und Bildmaterial eingesetzt werden. Uns war außerdem wichtig, nur Inhalte aufzunehmen, in denen Veränderungen überhaupt möglich sind. Die Kinder sollten erleben, dass sie durch die Teilnahme an der Umfrage tatsächlich Einfluss nehmen können.

Mit diesen und vielen weiteren Anregungen von den Kolleg\*innen des städtischen Kita-Trägers wurde der Fragebogen kooperativ entwickelt, einem Pretest in den Einrichtungen unterzogen und danach noch einmal feinjustiert. Im Ergebnis entstand ein Erhebungsinstrument mit 28 überwiegend geschlossenen Fragen, das die Meinung der Kinder über drei Antwortoptionen, visualisiert mit Smiley-Symbolen, erfragt. Eine an die jeweiligen Themenkomplexe anschließende offene Frage ermöglichte den Kindern aber immer noch, ihre eigenen Vorstellungen und Ideen frei zu äußern. Über Fotos wurden zudem Einrichtungsvarianten für die einzelnen Bereiche der Kita vorgeschlagen. Die Kinder konnten so mit Hilfe der Bilder leere Räume „bestücken“. Gerade bei diesem Fragebogenteil erwies sich der Pretest als sinnvoll: Aus Kindersicht missverständliches Fotomaterial wurde daraufhin nochmals ausgetauscht.

Der an die Kinder gerichtete Umfrageteil wurde um einen weiteren für die pädagogische Fachkraft ergänzt. Hier sollte dokumentiert werden, wie das Interview verlaufen ist, was die Kinder besonders beschäftigt hat und wo es gegebenenfalls Verständnisschwierigkeiten gab. Trotz des mancherorts hohen Anteils an Kindern mit Migrationshintergrund in den städtischen Kitas haben wir uns für den Einsatz eines deutschsprachigen Fragebogens entschieden. Zum einen enthält der Fragebogen sprachunabhängige Bilder und Symbole (Abb. 2 und 3), zum anderen arbeiten in den Einrichtungen zahlreiche mehrsprachige pädagogische Fachkräfte, die bei Verständnisschwierigkeiten helfen können.

Abbildung 2: Fragebogenseite 1

### FABIDO-Kinderbefragung

Schön, dass du da bist. Heute würde ich gerne ein paar Minuten Zeit mit dir verbringen und dich ein paar Dinge über unsere Kita fragen. Hast du Lust mitzumachen?

**Rahmendaten**

Einrichtung:	<input type="text"/>	Bezirk:	<input type="text"/>
Gruppenanzahl:	<input type="text"/>	Vorname:	<input type="text"/>
Geschlecht:	<input type="radio"/> m <input type="radio"/> w <input type="radio"/> d	Datum:	<input type="text"/>
		Uhrzeit:	<input type="text"/>

1. In welcher Gruppe bist du hier im Kindergarten?
2. Kannst du mir verraten, wie alt du schon bist?
3. Kommst du gerne in die Kita?  

Ja

Nein

Manchmal
4. Magst du gerne Eis?  

Ja

Nein

Manchmal

### Räumlichkeiten

Unsere Kita hat verschiedene Räume und Spielzeuge zum Spielen. Dazu habe ich ein paar Fragen.

5. Wo spielst du am liebsten? Kannst du es mir zeigen?
6. Kannst du dir selber aussuchen, wo du gerade spielen möchtest?  

Ja

Nein

Manchmal

Abbildung 3: Fragebogenseite 2

### Gruppenraum

7. Wenn du deine Gruppe gestalten würdest, wie sähe sie dann aus?

Schau mal, ich habe hier unten fünf Bilder. Welches davon findest du am wichtigsten? (Bitte sag mir einmal, was davon du am wichtigsten, am zweitwichtigsten und welches am dritt wichtigsten findest? Hinweis: Bitte Reihenfolge in Kästchen eintragen!)

Malecke

Turnmatten

Puppenecke

Lesecke

Höhle/Versteck

Hast du noch eine Idee, was du gerne in der Gruppe hättest?  
(Bitte nur eine Nennung)

Coronabedingt hat keine klassische Interviewer\*innen-schulung in Präsenz stattgefunden. Wichtige Informationen zur Standardisierung der Interviewsituation und Erfassung der offenen Antworten – hier sollten die Kinder möglichst im Wortlaut zitiert werden – wurden schriftlich übermittelt. Mit der behördlichen Datenschutzbeauftragten der Stadt Dortmund wurde zudem ein Informationsschreiben an die Erziehungsberechtigten mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung formuliert. Wunsch des Kita-Trägers war es schließlich, die Originalbögen in die Portfoliomappen der Kinder zu heften (hier werden Werke, die den Entwicklungsprozess und die persönliche Lerndisposition des Kindes dokumentieren, im Verlauf der Kita-Zeit gesammelt und den Kindern zum Abschied übergeben).

### Befragungsergebnisse

Die Feldphase der Umfrage fiel zeitlich in den langen Lockdown im Winter und Frühjahr 2020/2021. Trotz des zeitweise eingeschränkten Kita-Betriebs konnten die pädagogischen Fachkräfte 1.300 Interviews durchführen. Für Kinder, die nicht regelmäßig in den damals eingerichteten Notfallgruppen vor Ort waren, gab es gesonderte Einzeltermine in Randzeiten. In wenigen Ausnahmefällen wurde der Bogen zu Hause mit den Eltern ausgefüllt. Auch wenn dies von der (mehr oder weniger) standardisierten Interviewsituation abwich, stand hier im Vordergrund, auch länger abwesende oder erkrankte Kinder am Partizipationsprojekt teilhaben zu lassen.

Für die Kinder startete das Interview mit einfachen Einstiegsfragen nach dem Namen ihrer Kitagruppe, ihrem Alter und ihrer für Gruppenauswertungen wichtigen Gesamteinschätzung, ob sie gern in die Kita kommen. Ergänzend enthielt der Fragebogen in dieser Einstiegsphase auch die aus dem Kontext fallende Frage „Magst du gerne Eis?“, die die Tauglichkeit der Smileys als Antwortoptionen belegen und als Kontrollfrage dienen sollte, um stereotype Antwortmuster (beispielsweise durchgängige „Nein-Sager\*innen“) zu identifizieren.

Die allermeisten Kinder haben die Einstiegsfragen beantworten können. Gut neun von zehn Kindern ist ihre Kindergartenname namentlich bekannt und sie haben auch ihr Alter verraten. Demnach setzt sich die Befragtengruppe aus rund 60 % Vier- und 40 % Fünfjährigen zusammen. 87 % der Kinder kommen gern in die Kita, wobei Jungen bei dieser Frage etwas häufiger als Mädchen zur Antwort „manchmal“ tendieren (Abb. 4). Wenig überraschend mag die große Mehrheit der Kinder gerne Eis (93 %) und zwar in gleichen Anteilen auch diejenigen, die nur manchmal oder überhaupt nicht gern in die Kita kommen – an dieser Stelle ein erster Beleg für differenziertes Antwortverhalten und ein Funktionieren der „Smiley-Symbole“.

Für den Fragenkomplex „Gestaltung des Gruppenraums“ haben die Kinder zunächst das Foto eines leeren Raums betrachtet und anschließend Rangplätze für fünf auf Fotos abgebildete Einrichtungselemente (Abb. 3) vergeben. Abb. 5 zeigt die Präferenzen von Jungen und Mädchen. Als besonders wertvoll erwies sich die zugehörige Freitextfrage, in der 30 % der Kinder weitere, teils ausführliche Ideen geäußert haben. Diese Nennungen beinhalten auch soziale Aspekte wie „Nicht

Abbildung 4: „Kommst du gerne in die Kita?“

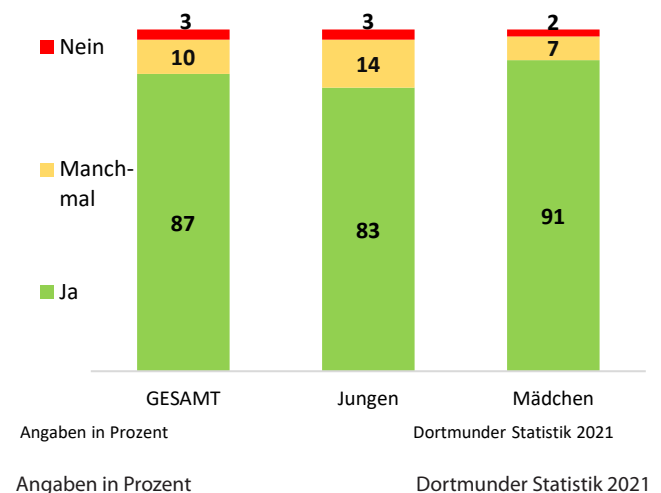
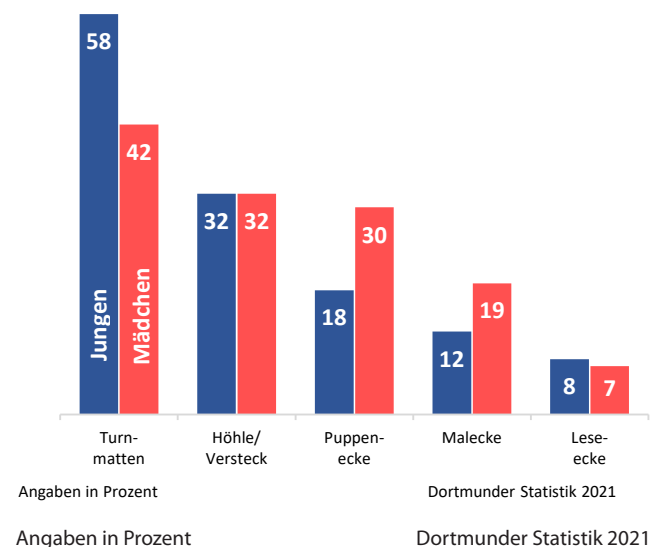


Abbildung 5: „Wenn du den Gruppenraum gestalten dürftest, wie sähe er dann aus?“ Ergebnis der Fotoabfrage nach Geschlecht



wehtun!“, „Ich wünsche mir noch eine Erzieherin.“ oder „Ich wünsche mir einen Roboter, der mit mir spielt, wenn meine Freunde nicht da sind.“. Zudem möchten vier von fünf Kindern gern mit aussuchen, wenn etwas für den Gruppenraum gekauft wird.

In gleicher Methodik mit entsprechendem Bildmaterial (leere Rasenfläche und Spielplatzgestaltungselemente) sind auch Anregungen für das Außengelände ermittelt worden. Abgesehen vom Wunsch nach mehr Fahrzeugen inklusive zugehöriger Wege – dieser rangiert häufiger bei den Jungen auf Platz eins – gibt es kaum Geschlechterunterschiede. So finden sich auf den vorderen Plätzen „Klettergerüst“, „Wasserbaustelle“ und „Rückzugsmöglichkeiten“ bzw. „Verstecke“. Die anschließende offene Frage enthält ebenfalls ein breites thematisches Spektrum. Inhaltliche Häufungen gab es bei „viel Platz zum Rennen“, speziellen Pflanzen-, Saatgut- und Garten-

gerätewünschen sowie dem Wunsch nach einem Trampolin. Insgesamt hat die Mehrheit der Kinder (87 %) geäußert, „gerne draußen zu sein“, 36 % der Kinder würden sogar am liebsten „immer“ draußen spielen.

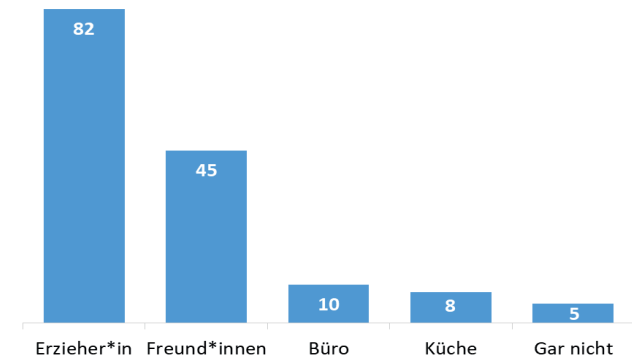
Die tägliche Institution des „Morgenkreises“ wird von den Kindern ebenfalls mehrheitlich positiv gesehen und es dürfen meist auch Wünsche eingebracht werden (Abb. 6). Knapp die Hälfte der Kinder hat im Interview weitere Ideen geäußert, die eine Vielzahl denkbarer Aktivitäten beinhalten oder auch, was nicht gefällt. Dazu gehören Antworten wie „Ich möchte nicht

Abbildung 6: Einschätzung des „Morgenkreises“



Dortmunder Statistik 2021

Abbildung 8: „Wenn dir etwas nicht gefällt oder du traurig bist, wem kannst du das sagen?“



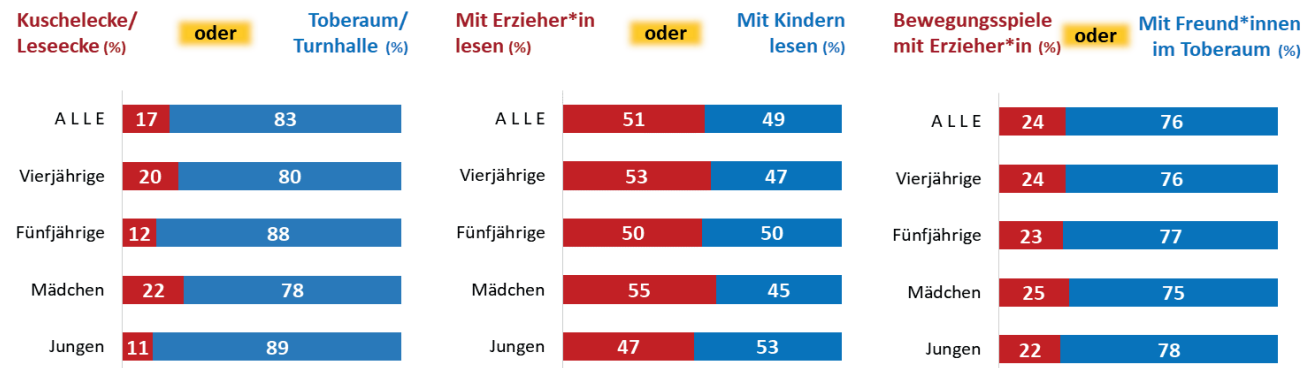
Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent

Dortmunder Statistik 2021

Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent

Dortmunder Statistik 2021

Abbildung 7: „Was gefällt dir besser?“



Dortmunder Statistik 2021

immer singen müssen“ oder dass man, anders als auf dem im Fragebogen abgebildeten Morgenkreis, nicht auf Stühlen, sondern auf dem Boden sitzen müsse, bis hin zu aus Erwachsenen-sicht ungewöhnlichen Aspekten wie „unser Morgenkreis ist zu eckig“. Die beiden zuletzt genannten Anmerkungen zeigen allerdings auch, dass im Fragebogen präsentiertes Bildmaterial das kindliche Antwortverhalten unmittelbarer beeinflusst als dies bei einer Erwachsenenbefragung der Fall wäre.

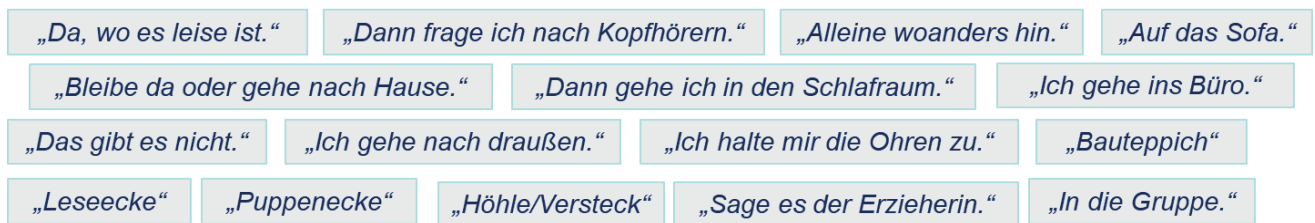
„Was gefällt dir besser?“ – Mit drei Entweder-Oder-Fragen wurde ermittelt, ob bzw. wie viele Kinder zu einer zurückgezogenen Situation und zur Beschäftigung mit einer erwachsenen Person tendieren oder zum „Austoben“ und dem Zusammen-sein mit Gleichaltrigen. Abbildung 7 zeigt, dass die Mehrheit der Kinder den „Toberaum“ der „Kuschelecke“ vorzieht. Bei jüngeren Kindern und Mädchen fällt der Anteil derer, die zum Rückzug tendieren, etwas größer aus. Bei der Lesesituation halten sich die Präferenzen – mit Erzieher\*in oder mit anderen Kindern – die Waage. Gruppenübergreifend ziehen drei von vier Kindern das Spielen mit Freund\*innen im „Toberaum“ den Bewegungsspielen mit einem\*iner Erzieher\*in vor.

Das gemeinsame Mittagessen, an dem jedes Kind teilnimmt und sich möglichst wohlfühlen und satt essen soll, erhält ein vergleichsweise kritisches Urteil. So gibt es für 30 % der Kinder etwas, das ihnen nicht zusagt. Neben der zu erwartenden Aufzählung bestimmter Speisen, die entweder nicht schmecken oder gut sind, aber zu selten auf den Tisch kommen, werden auffallend viele Aspekte des Sozialverhaltens genannt („zu laut“, „zu viel Streit“, „Schubsen“, „Schimpfen“, „zu lange am Tisch sitzen“, „Verbote“, „Unordnung“ und auch die einschränkenden Coronaregeln).

Im Rahmen eines Kita-Rundgangs während des Interviews haben die Kinder weitere, funktional festgelegte Räumlichkeiten, wie den Kreativ- und den Rollenspielbereich, begutachtet. Hier wurde die Einschätzung der Kinder wiederum durch die Smiley-Symbole erfragt und über Freitext konnten Vorschläge erfasst werden. Im Ergebnis überwiegen konkrete Sach- oder Veränderungswünsche. Letztere konnten zum Teil schon während der Interviewsituation erfüllt werden (z. B. „Malmappen etwas weiter runterstellen“).

Zum Abschluss des Interviews gaben die Kinder darüber Auskunft, an wen sie sich wenden können, wenn sie traurig sind, wo sie es gegebenenfalls zu laut finden und welchen

Abbildung 9: „Kannst du mir zeigen, wo du hingehst, wenn es dir zu laut wird?“ Auswahl Freitextantworten:



Dortmunder Statistik 2021

Rückzugsort es dann für sie gäbe. Abbildung 8 zeigt, dass die Erzieher\*innen für die Mehrheit der Kinder die häufigste Anlaufstelle sind. Jedes zwanzigste Kind äußert allerdings, es gebe niemanden, dem es sich anvertrauen könne – ein Ergebnis, bei dem FABIDO als Kita-Träger für sich Handlungsbedarf sieht. Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, älteren und jüngeren Kindern gibt es hier nicht.

Der meiste Lärm entsteht nach Meinung der Kinder in Spielsituationen (im Gruppenraum oder in der Turnhalle). 80 % der Kinder haben gezeigt, welche Orte sie aufsuchen, wenn es ihnen zu laut wird (Abb. 9).

Der abschließenden Einschätzung des\*der Interviewer\*in ist zu entnehmen, dass 60 % der Kinder (sehr oder eher) motiviert mitgemacht haben (Mädchen: 64 %, Jungen: 56 %). Jedes zehnte Kind benötigte zwischendurch eine Pause. Die offenen Fragen nach weiteren Gestaltungsideen, vor allem in Bezug auf den Gruppenraum und das Außengelände, waren für die Kinder insgesamt am bedeutsamsten. Jeder vierte Fragebogen enthielt noch weiterführende Anmerkungen zum Gelingen des Interviews. Die hier am häufigsten angesprochenen Themen waren sprachliche Verständigungsprobleme oder Länge und Umfang des Fragebogens – aber auch, dass sich das befragte Kind wertgeschätzt fühlte und Freude am Interview hatte.

## Ergebnisreflexion mit dem Kita-Träger

FABIDO als Auftraggeber hat von der Dortmunder Statistik sowohl einen Gesamtbericht als auch rund 100 einrichtungsbezogene Kurzberichte erhalten. So ist es in den Kitas möglich, die eigenen Umfrageergebnisse, die insbesondere in den offenen Fragen einrichtungsspezifische Anregungen der Kinder enthalten, vor Ort in Kommunikation mit den Kindern weiterzubearbeiten.

Insgesamt zeigte sich FABIDO mit dem Verlauf der ersten Kinderbefragung sehr zufrieden. Die Ergebnisse ermöglichen eine daran anknüpfende Weiterarbeit auf Träger- und Einrichtungsebene. Gezeigt habe sich aus Sicht des Trägers, dass die Kinder klare Standpunkte beziehen, ihre Gedanken darlegen und Veränderungsvorschläge benennen können. Es sei erfreulich, dass die Mehrheit der befragten Kinder äußert, ihren Alltag überwiegend selbstbestimmt gestalten zu können und in den Fachkräften vertrauensvolle Ansprechpartner\*innen sieht. „Alleine durch die Durchführung der Umfrage an sich“, so FABIDO, „hat sich oft schon etwas in den Einrichtungen bewegt“. So wurden kleine alltagstaugliche Anregungen der Kinder, wie

z. B. „Couch umstellen“ oder „besserer Kleber“ direkt nach der Durchführung der Interviews umgesetzt. Die Befragung liefere aber auch wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung pädagogischer Schwerpunkte. So hätten die Präferenzen der Kinder die große Bedeutung des Themenfelds „Bewegung“ untermauert. Speziell hierzu werde der Träger eine Stelle schaffen, die sich der Weiterentwicklung und konzeptionellen Umsetzung des Themas widmen wird. Diskutiert werde zudem, wie Kinder zukünftig stärker in Planungsprozesse eingebunden werden können, beispielsweise über feste Gremien.

Die Rückmeldung der Interviewer\*innen aufgreifend, sind für die Kinderbefragung des nächsten Befragungszyklus methodische und organisatorische Verbesserungsvorschläge festgehalten worden. Neben einer Anpassung des Fragebogenumfangs, hat die Dortmunder Statistik eine intensivere Interviewer\*innenschulung empfohlen. Eine Standardisierung der Interviewsituation und das konsequente Zulassen und Dokumentieren von Wortlaut-Antworten würde die Belastbarkeit der Ergebnisse weiter erhöhen.

Aus kommunalstatistischer Sicht bereichert die Kinderbefragung das Spektrum der bisherigen Dortmunder Umfragen ungemein. Nicht bei jedem unserer Befragungsprojekte besteht ein derart enger Praxisbezug. Leitgedanke war zu jedem Zeitpunkt, dass die Erkenntnisse unmittelbar umgesetzt werden und so Beteiligung erlebbar wird. Das Ermöglichen von Partizipation hatte damit zwar Vorrang vor methodischer Genauigkeit, schmälert aus unserer Sicht den Projekterfolg insgesamt aber kaum.

Dass der Teleformscanner bei der Erfassung der Fragebögen einen technischen Defekt hatte – oder solch bunten, stark bebilderten Formularen schlichtweg nicht gewachsen war – brachte durch die manuelle Erfassung einen zunächst zwar „unfreiwilligen“, aber ungewohnt tiefen Einblick in die Welt unserer jungen Befragten.

Und für einen Zyklus gilt: „Nach der Umfrage ist vor der Umfrage“ – alle Beteiligten starten jetzt mit Interesse in die Vorbereitung der Elternbefragung und erwarten mit Spannung die Ergebnisse und den vorläufig letzten Blick auf den „Lebensraum Kita“.

## Literatur

- Betz, Tanja, (2016). Kinderbefragungen in der Kita – Ein Beitrag zu Partizipation und Qualitätsentwicklung. [https://www.konzept-e.de/fileadmin/Daten/Fachliteratur/Betrifft\\_Kinder\\_2016-05.pdf](https://www.konzept-e.de/fileadmin/Daten/Fachliteratur/Betrifft_Kinder_2016-05.pdf). Zuletzt abgerufen am 6.12.2021.
- rund-um-kita.de (2021, 6. Dezember). <https://www.rund-um-kita.de/alle-methoden-der-kinderbefragung-auf-einen-blick>